

Ehren-Alumnus

Thomas Mittelstädt ist ein HHU-Urgestein



Fast jeden Tag war Thomas Mittelstädt in seinem Kiosk anzutreffen und kümmerte sich um die Bedürfnisse von Studierenden und Mitarbeitenden.

Ihre Eltern haben den Kiosk an der HHU 1981 eröffnet. Wie kam es dazu?

THOMAS MITTELSTÄDT Meine Eltern sind damals in eine Ladenkette eingestiegen, ein Geschäft war in Solingen, eins auf der Himmelgeister Straße und dann der Kiosk an der Uni. Sie haben sich aber schnell davon gelöst und das Geschäft an der Uni eigenständig weiter betrieben.

Sie waren damals ein Jugendlicher. Haben Sie Ihre Eltern im Büdchen besucht oder sogar mitgeholfen?

TM Natürlich! Ich habe als 15jähriger immer Würstchen mit meiner damaligen Freundin verkauft, wenn die Mensa und die Cafeten einen Betriebsausflug gemacht haben.

Der Uni-Shop war gefühlt immer geöffnet. Gab es für Sie Betriebsferien?

TM Früher fuhren meine Eltern für fünf Wochen im Sommer nach Spanien, sie hatten ein Haus in Denia bei Valencia.

Getränke, Zeitungen, Süßkram, Zigaretten, Eis – welche Waren konnte man außerdem im Kiosk kaufen?

TM Es gab bei uns auch Schreibwaren und Haushaltsartikel, sogar Körperpflegeartikel und Putzmittel.

In den 1990er Jahren gab es im Kiosk z. B. Bockwurst und Brötchen. Wurden weitere warme Speisen angeboten?

TM Ja, Hamburger und Cheeseburger von Heiße Hexe. Das waren Produkte von Langnese, die in der Mikrowelle erhitzt wurden.

Hat sich das Angebot im Laufe der Jahre verändert? Gab es bestimmte Waren, die zuletzt nicht mehr angeboten wurden?

TM Dosensuppen, 5 Minuten Terrine und Miracoli-Spaghetti wurden nicht mehr angeboten.

Früher gab es täglich mehrere (auch internationale) Tageszeitungen und viele Illustrierte. Hat sich das im Laufe der Zeit geändert?

TM Ja, das hat es. Zeitschriften sind sehr rückläufig und werden in der heutigen Zeit auch oft online gelesen. Daher war der Bedarf auch nicht mehr so groß.



Ein fast schon historisches Foto: Die Eltern von Thomas Mittelstädt in den 1990ern vor dem Uni-Shop.

An wem haben Sie am besten verdient – an den Studierenden oder den Mitarbeiter*innen der Universität?

TM An den Studis, die waren eindeutig in der Überzahl.

Haben die neuen Formate Café Uno, Ex Libris und das Angebot in den Cafeterien Ihr Geschäft beeinflusst?

TM Ja, sie schauten ständig auf unser Warenangebot und haben dann nachgezogen.

Wie war Ihr Verhältnis zu den Studierenden?

TM Gut, viele Kontakte habe ich auch privat.

Liebesdramen, durchgefallen in der Klausur, Kummerkasten, Kommunikationszentrale – haben Sie viel aus dem Leben Ihrer Kundschaft mitbekommen?

TM Auf jeden Fall, der Uni Shop war ja der Mittelpunkt auf dem Campus.

Was ist die schönste Sache, die im Laufe der Jahre im Kiosk passiert ist?

TM Zum 30jährigen gab es vom Rektorat eine Torte und viele Gratulanten kamen vorbei.

Ist auch etwas Schlimmes oder Unangenehmes passiert?

TM Ja, einmal musste ich zu einer Gerichtsverhandlung, weil ein Mitarbeiter in meinem Laden von einer Irren mit Pfefferspray besprüht worden war. Ein anderer stand auf

der Mauer am Kiosk und wollte alle umbringen, da musste ich die Polizei rufen.

Was ist die schönste Sache, die im Laufe der Jahre im Kiosk passiert ist?

TM Zum 30jährigen gab es vom Rektorat eine Torte und viele Gratulanten kamen vorbei.

Wurde viel geklaut?

TM Ich habe im Laufe der Jahre ca. 5 Ladendiebe erwischt. Ansonsten fehlte schon mal die ein oder andere Flasche aus dem Kasten draußen.

In den Klausurphasen haben Sie manchmal Glückspfennige verteilt – hat das geholfen?

TM Der Glückspfennig war legendär. Der musste nur gezeigt werden, dann konnten die Prüflinge wieder rausgehen und hatten bestanden. Das wussten die Prüfer.

Was war die beliebteste Nervennahrung während der Klausurphase?

TM Red Bull und jede Form von Energy...

... und nach den Klausuren zog man mit einem Bierchen auf die Wiese hinter dem Büdchen – dort wo heute das SSC steht?

TM Das machten nur die Mediziner!

„Ich habe viele Studenten zu Fortuna-Fans gemacht. Sogar Kölner...“

Thomas Mittelstädt — Kioskbesitzer

Wurde zuletzt genauso viel geraucht und Alkohol getrunken wie z. B. vor 20 Jahren?

TM Tabakwaren waren rückläufig. Aber der Alkoholverkauf hat sich gesteigert.

Im Kiosk konnte man Karten für die Heimspiele der Fortuna kaufen. Das ist ungewöhnlich! Wie kam es dazu?

TM Ich habe bei der Fortuna angefragt und mir wurde der Account eingerichtet. Es gab vor der Corona-Pandemie 23 Vorverkaufsstellen. Während des Shutdowns und nach Corona hat sich das geändert.

Wie funktioniert der Kartenverkauf heute?

TM Karten gibt es nur noch online oder in den Fanshops am Burgplatz oder am Flinger Broich.

Gibt es Anekdoten?

TM Ich habe viele Studenten zu Fortuna-Fans gemacht. Sogar Kölner... (*lacht*). Dem Kölner habe ich bei seinem ersten Spiel mein Trikot geliehen. Jetzt würde er am liebsten im Stadion übernachten.

Wie ist Ihre persönliche Beziehung zum Verein?

TM Ich habe selbst von der D-Jugend bis zur A-Jugend bei der Fortuna gespielt. Heute spiele ich in der Traditionsmannschaft.

Haben sich die Studierenden während Ihrer jahrelangen Tätigkeit auf dem Campus verändert?

TM Nein, alle sind lieb und nett.

An der HHU wurde ein Crowdfunding organisiert, um Sie und das Büdchen während der Corona-Epidemie zu unterstützen...?

TM Das Crowdfunding bezog sich auf eine Rechnung für Schreibwaren, da die Planung für das Sommersemester 2020 schon in vollem Gange war. Leider hat der Schreibwaren-Zulieferer die Ware nicht mehr zurückgenommen. Von dem gesammelten Geld konnte diese Rechnung bezahlt werden. Es dauerte ja dann 2,5 Jahre bis ich diese Schreibwaren verkaufen konnte.

Hat sich die Situation nach Corona verändert?

TM Ich glaube, dass bis heute viele noch in der Onlinelehre sind. Der Campus ist noch nicht wieder so voll wie beispielsweise 2018 oder 2019.

Wie kam es zu Ihrem Entschluss, den Kiosk zu schließen?

TM Ich habe 28 Jahre im Uni-Kiosk gearbeitet. Da wurde es Zeit für eine Luftveränderung! Den Chef der neuen Firma kenne ich schon lange. Der Schritt war deshalb nicht so schwer.

Was haben Sie als nächstes vor? Wie sind Ihre Pläne nach dem Campusleben?

TM Da ich jetzt 30 Tage Urlaub im Jahr habe und nicht nur 10, fällt mir schon was ein...!

Freuen Sie sich auf die neue Phase in Ihrem Leben?

TM Ich freue mich sehr! Die ersten 3 Wochen bei meinem neuen Arbeitgeber haben schon gezeigt, dass es der richtige Schritt war. Mir macht es großen Spaß, alle sind sehr nett und helfen auch bei Fragen.

Aktiv für den guten Zweck: Thomas Mittelstädt ist Mitglied der Fortuna Traditionsmannschaft



Thomas Mittelstädt wurde am 12. Januar 1965 in Düsseldorf geboren. Er ist verheiratet und lebt in Neuss. Von 2009 bis 2024 war er Inhaber des Uni-Shops, wichtiger Versorgungsmittelpunkt für alle Bedarfe des Lebens auf dem Campus. Der Kiosk wurde zuvor seit 1981 von seinen Eltern Magdalene und Horst geführt. Thomas Mittelstädt arbeitet nun bei der Firma Künneht & Knöchel im kaufmännischen Vertrieb. In seiner Freizeit interessiert er sich für Fußball, besonders für die Fortuna Düsseldorf. Für den guten Zweck bestreitet er als Torwart Spiele der Fortuna Düsseldorf Traditionsmannschaft.